

Eigenlob stinkt !

Die Stalinbürokratie lobt sich selbst bis in den Himmel. Das stinkt derart, dass die österreichischen Arbeiter, dadurch abgestossen, gegen die Stalinpest in hohem Masse gefeilt sind.

Auch die Sozialbürokratie der SP und der Gewerkschaften betreiben systematisch Eigenlob. Der Gestank davon wird immer grösser. Einige Beispiele.

I. Wir sind die Partei des A u f b a u s !

Ja, die SP baut auf - für wen, für welche Klasse : für den Profit der Kapitalistenklasse !

Auf wessen Kosten, auf Kosten welcher Klasse: auf Kosten der Arbeiterklasse und der armen Mittelschichten.

Wem dient ihr Aufbau, welcher Klasse: der Ausbeuterklasse.

Der Schwindelsozialistische Aufbau macht die Reichen immer reicher - die Armen im Verhältnis dazu immer ärmer!

Sie ist die Partei des kapitalistischen Aufbaus, des Profitsozialismus. Sie ist eine prokapitalistisch wirkende Partei.

Allein baut sie nicht Wohnhäuser? Gewiss, und das ist gut, das unterstützen wir. Die Lohnsklaven sollen besser wohnen. Aber wir sagen ihnen zugleich: Der Wohnungsbau beseitigt keineswegs eure Lohnsklaverei. Der Schwindelsozialismus verschweigt Euch das, er führt Euch dem Sozialismus keineswegs näher. Auch Agrarkapitalisten bauen ihren Milchkühen gesündere, bessere Ställe, um aus ihnen noch mehr Milch herauszumelken als bisher...

Der Wohnungsbau der SP ist Teil der schwindelsozialistischen Gesamtpolitik, die durch ihr Ergebnis das Kräfteverhältnis der Klassen fortgesetzt zum Nachteil der Arbeiterklasse, der Massen - zum Vorteil der Bourgeoisie verschiebt!

Schon nach 1918 hat die SP Wohnungen zu bauen begonnen. Sie hat damals schöne, billige Gemeindewohnungen gebaut. Allein ihre Gesamtpolitik schwächte die Arbeiterklasse, stärkte die Bourgeoisie. Es war damals wie heute: schöne sozialistische Worte gab die SP in Hülle und Fülle, doch so wie heute so führte sie auch damals keinen ernstesten Kampf gegen die Ausbeuterklasse. Das Ergebnis der schwindelsozialistischen Politik war die Katastrophe vom 15.7.1927 und die noch grössere Katastrophe vom 12.2.1934. Sie baute, sie baut Wohnungen, aber ihre Gesamtpolitik, wovon die Wohnbaupolitik nur ein Teil, führte, führt die Arbeiterklasse, die Massen in neue Katastrophen !

Mit ihrem Wohnungsbau, mit ihrer Sozialpolitik überhaupt sucht sie die Arbeiterklasse über die prokapitalistische Natur der schwindelsozialistischen Gesamtpolitik, über deren verhängnisvolle Wirkungen, über ihren Verrat an der Arbeiterklasse zu tauschen.

II. Wir sind die Partei des A u f s t i e g s !

Stimmt - fragt sich nur, des Aufstiegs welcher Klasse ?

Schon 1948 musste die AZ zugeben (21.9.): "Nun kann kein Zweifel darüber bestehen, dass die Gewinne (der Bourgeoisie) im Laufe der letzten Jahre sehr stark angewachsen sind".

1950 musste die AZ zugeben (3.11.): "Die wohlhabende Schicht ist breiter als zuvor".

Seither wohnen die Profite weiter. Über die Riesenprofite der österreichischen Ausbeuterklasse pfeifen schon die Spatzen in den Strassen. Die Reichen in Österreich werden immer reicher - die Zahl der Reichen in Österreich nimmt zu.

Die Profite wachsen: sie können auf die Dauer nur wachsen, weil die Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger wächst, weil die Kapitalistenklasse den Reallohn, Realgehalt, das kleine Realeinkommen immer tiefer drückt !

Das ist das Ergebnis der Gesamtpolitik der SP und Gewerkschaftsbürokratie.

Die SP ist die Partei des Aufstiegs, nämlich des Aufstiegs der Kapitalistenklasse auf Kosten der ausgebeuteten Massen!

III. Wir sind die Partei des redlichen Willens!

Kampf für ein grösseres Stück Brot! - ausgezeichnete Worte! - wie aber schaufeln ihre Taten aus? Autobustarife erhöht um 37 %, Eisenbahntarife erhöht um 25 %, Zigarettenpreise erhöht um 25 %...

Ist das redlich? Nein, das ist regelrecht bewusster Betrug an Ausgebeuteten, denen man vom Kampf um ein grösseres Stück Brot vorflunkert, während man ihr Realeinkommen durch Tarifierhöhungen drückt, ihnen vom Mund faktisch ein beträchtliches Stück Brot weg - nimmt.

Auf dem SP-Parteitag verkündete der Referent des Parteivorstandes Dr. Pittermann: "Wir zählen es vor, den vergrösserten Anteil (der Arbeiter und ihrer Familie an Volkseinkommen) dadurch zu erhöhen, dass der Reallohn durch rühmbare Senkungen der Warenpreise steigt" (AZ 6. 11.). Das erfreuen sich dieselben Sozialpharisäer vorzuheucheln, die durch ihre Tarifierhöhungen die Preise in die Höhe treiben, der Preistreiberei der Bourgeoisie kampflos zuschauen, den Abwehrkampf der Massen dagegen sabotieren. Ist das "redlicher Wille"? Nein, das ist Sozialschurkerei!

IV. Wir dienen der Allgemeinheit!

Das tun sie in der Tat - obwohl sie wissen, dass im Kapitalismus die "Allgemeinheit" zerfällt in Klassen mit entgegengesetzten Interessen.

"Auf der einen Seite nöchste Verantwortung (das heisst: Sabotieren des Kampfes gegen die Bourgeoisie durch SP und Gewerkschaftsbürokratie) im Interesse der Allgemeinheit - auf der andern Seite nichts als engstirnige Sonderinteressen und rücksichtslose Profitsucht" (AZ 11.2.49) - "Die bürgerlichen Kreise stellen ihren Profit über alle" (AZ 11.2.52).

SP und Gewerkschaftsbürokratie wissen also genau, dass die Kapitalistenklasse ihren Profit über alles stellt - und dennoch leiten sie die Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger an zum "Kampf für die Interessen der Allgemeinheit". Das heisst: sie geben bewusst die Interessen der Arbeiterklasse, der ausgebeuteten Massen in Dorf und Stadt der kapitalistischen Ausbeuterklasse preis. Sie treiben bewusst, hartnäckig, schamlos, schurkischen Verrat an der Arbeiterklasse und den armen Mittelschichten: unter der Maske der "Allgemeinheit" dienen sie in Wahrheit der Kapitalistenklasse. Die Sozialschurken wirken als Agenten der Bourgeoisie innerhalb der Arbeiterbewegung gegen die Arbeiterklasse, gegen die Massen, gegen den proletarischen Sozialismus!

V. Wir sind Vorposten der Freien Welt!

Ja, das sind sie!

Die "Freie Welt", das ist die Weltbourgeoisie, das sind die Weltimperialisten, die den noch nicht beendigten 2. imperialistischen Weltkrieg weiterführen. Der Friedensvertrag zwischen Japan und SU kam nicht zustande, nur der Friedensvertrag zwischen USA und Japan, das ist faktisch die Kriegsallianz der amerikanischen und japanischen Imperialisten gegen die SU. Jetzt arbeiten die Westimperialisten mit Volldampf am Friedensvertrag mit Deutschland, das ist faktisch an der Kriegsallianz der Westimperialisten mit den Deutschen.

gegen die SU. Vor unsern Augen ersteht die imperialistische Weltseinheitsfront zum Zuendeführen des 2. Weltkriegs gegen die SU.

SP und Gewerkschaftsbürokratie wirken als Agenten der imperialistischen Kriegseinheitsfront innerhalb der Arbeiterbewegung. Das Friedensgerede der imperialistischen Herren und ihrer schwindelsozialistischen Agenten ist bewusster Schwindel, um die Massen über die Wirkliche Rolle der Kriegsmacher und ihrer Agenten zu täuschen.

VI. Wir haben den Kapitalismus geschwächt mit unserer revolutionären Sozialpolitik (AZ 17. 9. 48). "Durch die bisherigen sozialistischen Massnahmen ist der Kapitalismus geschwächt" (AZ 17.10. 48). -

"Wir haben an Macht und Einfluss mehr erreicht als die sozialistische Arbeiterbewegung in Österreich jemals erreicht hat" (AZ 3.11.50) - "Wir sind die Partei des unaufhaltsamen Vormarsches" - "Wir sind die stärkste Partei und konnten damit unsere Position in der Regierung verstärken" (Dr. Schärp auf dem SP-Parteitag).

Nun, wie steht es um die Macht der SP und der Gewerkschaftsbürokratie wirklich : nicht um ihre Macht gegen die Arbeiterklasse, diese ihre Macht ist gewaltig gewachsen, denn gegen die Arbeiter, die Ausgebeuteten steht die Bourgeoisie fest hinter ihren Agenten - sondern um ihre Macht gegen die Bourgeoisie!!

1. "Das Monopol der CV (Kartell der katholischen Studentenverbindungen) auf hohe Posten ist gewachsen" (Waldbrunner, AZ, 8. 2.50). Das beweist: der österreichische Staatsapparat ist nach wie vor in der Hand der Bourgeoisie!

2. Kreditanstalt und Länderbank wurden 1945 verstaatlicht. Die SP überliess die Leitung der verstaatlichten Grossbanken weiter dem kapitalistischen Bankapparat, also der Bourgeoisie...

Vor etwa einem Jahr führte die SP eine Grossoffensive mit Nachttöpfen durch, um diese wichtigen Machtpositionen in die Hand zu bekommen.

Das Ergebnis? Gar nichts! wurde geändert, nur wurde der kapitalistische Apparat der Länderbank gestärkt durch die Korruptionisten Julius Deutsch, der sich als Verräter entpuppte sogar an den Sozialjudassen, die ihn aber weiter als Parteimitglied behielten - aus Respekt vor der Bourgeoisie, zu der er nun gehört.

Erreicht hat die SP gar nichts. Mit Nachttöpfen kann man Machtfragen, auch wenn der stinkende Inhalt noch so der Wahrheit entspricht nicht lösen.

So "gross" ist die "Macht" der SP und der Gewerkschaftsbürokratie gegen die Bourgeoisie, dass sie an der kapitalistischen Besetzung des Apparats der zwei verstaatlichten Grossbanken nichts zu ändern vermochte, obwohl sie - nach ihrer Art - alles daran setzte, diese Änderung zu erzwingen.

Der reale Einfluss der SP und der Gewerkschaftsbürokratie in den entscheidenden Fragen der Macht gegen die Bourgeoisie ist in Wahrheit null! Sie sind kapitalistische Lakaien, die der Ausbeuterklasse gegen die Arbeiterklasse - für Judaslohn - dienen. Sie leisten so der Bourgeoisie äusserst wichtige Dienste, sind ihr von grösstem Nutzen. Das gibt ihnen die "Macht", die Kapitalistenklasse anzuwindeln, ihr zuzureden, sie zu mahnen, zu warnen - nichts mehr... Sie sind kapitalistische Agenten in der Arbeiterbewegung. Natürlich müssen sie das vor der Arbeiterschaft, vor den Massen möglichst verschleiern, das gehört zum Handwerk. Nur so vermögen sie schon seit 8 Jahren sehr beträchtlichen Judaslohn - auf Kosten der Massen - einzustreifen.

In Wahrheit arbeiten die Sozialverräter daran, die Macht der Bourgeoisie immer mehr zu stärken, die Macht der Arbeiterklasse

zu schwächen.

Sie schwächen das Proletariat, die Massen überhaupt - sie stärken immer mehr die Bourgeoisie. Sie bereiten so wieder den Boden vor, auf dem die Kapitalistenklasse von ihrer gegenwärtig demokratisch verhüllten Klassenherrschaft zur offenen kapitalistischen Klassenherrschaft übergehen kann, letzten Endes zur kapitalistischen Klassenherrschaft neu als schristlicher Form.

Die Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger müssen den Verratscharakter der schwindelsozialistischen und der schwindelkommunistischen Partei erkennen, mit beiden brechen und sich ihre Partei, die proletarische Klassenpartei, die Partei der proletarischen Demokratie aufbauen, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale - das ist der erste unumgänglich notwendige Schritt um den Sozialverrat zu durchkreuzen und den Kampf gegen Bourgeoisie, imperialistischen Krieg, kapitalistische Gegenrevolution mit Aussicht auf Erfolg aufzunehmen.

VII. Die SP ist die alte! -
Wir sind die Partei des alten Geistes! -
Wir sind die Partei des Geistes von Hainfeld!

Das Hainfelder Gründungsprogramm der SP (1889) war unklar in den entscheidenden Fragen der Macht, des Staates, des Weges, auf dem die demokratische Macht der Arbeiterklasse zu verwirklichen. Aber es verkündete in voller Klarheit die zwei programmatischen Grundsätze, von denen jede wirkliche Arbeiterpartei ausgehen, nach denen sie handeln muss:

1. Die Arbeiter zum Bewusstsein ihrer Klasseninteressen, zu proletarischem Klassenbewusstsein zu heben - das ist die eigentliche Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei Österreichs.

2. Nur der proletarische Klassenkampf gegen die Bourgeoisie führt zum Sozialismus.

1.

Das Bewusstsein der Arbeiter verwirren, zersetzen, proletarisches Klassenbewusstsein in ihnen nicht aufkommen lassen - das ist die eigentliche Aufgabe der heutigen (Schwindel-) Sozialistischen Partei Österreichs.

Die SP will es Allen recht machen ... Sie verleugnet die kapitalistische Natur der heutigen Wirtschaft: die kapitalistische Wirtschaft gibt sie betrügerisch aus als - "unsere" Wirtschaft...

Sie verleugnet die Existenz von Klassen mit widerstreitenden Interessen. Insbesondere leugnet sie, dass unter entwickelten kapitalistischen Bedingungen (wo vom Kampf gegen den Feudalismus keine Rede mehr) die Klasseninteressen der Arbeiter, Angestellten und die Klasseninteressen der Kapitalisten unversöhnlich, unvereinbar zuwiderlaufen!

Sie hält die Versöhnung der Klasseninteressen dieser zwei Hauptklassen der heutigen Gesellschaft für möglich und handelt danach! Auf dieser Grundlinie bewegt sich ihre Gesamtpolitik! Dass die Arbeiterklasse dabei immer wieder draufzahlen muss, draufzahlt, dass sie schließlich immer wieder durch die Schuld dieser Verratspolitik unter die Räder kommt, lässt die "realpolitischen" Sozialpharisäer kalt.

Die SP leugnet den kapitalistischen Klassencharakter des kapitalistischen Staates,

den sie als "unseren" Staat vorlügt, als Staat ohne kapitalistische Klassennatur, ohne Klassencharakter überhaupt!...

So führen SP und die Gewerkschaftsbürokratie die Arbeiter, Angestellten, die Massen überhaupt gerade über die grundlegenden Bedingungen ihres Kampfes in der heutigen Gesellschaft für Freiheit von jeglicher Ausbeutung in die Irre, so arbeiten sie der Ausbeuterklasse in die Hände.

2.

Wir haben oben gezeigt, dass SP und Gewerkschaftsbürokratie genau wissen, dass die Kapitalistenklasse ihr Handeln richtet rücksichtslos nach dem Profit. Als Arbeitervertreter, als die sie sich ausgeben, müssten sie also die Arbeiter anleiten, ihr Handeln ebenso auszurichten grundlegend nach den proletarischen Klasseninteressen. Statt dessen sabotieren sie systematisch, verraten sie bewusst den proletarischen Klassenkampf, der allein der Arbeiterklasse, den Massen hilft im Kampf sowohl für ihre Tagesinteressen, als letzten Endes im Kampf für den demokratischen Weltsozialismus.

Einige Beweise:

a) "Wir sind für Ruhe und Sicherheit des (kapitalistischen) Staates" (AZ 3.11.30).

"Wir sind die Partei der (kapitalistischen) Ruhe und Ordnung" ... Wir sind eine "staats-erhaltende Partei", eine "Staatspartei (des kapitalistischen Staates)".... Wir sind Säulen der (kapitalistischen) Stabilität der (kapitalistischen) Wirtschaft, Gesellschaft - das verkünden die Sozialpharisäer selbst und da sprechen sie einmal die volle Wahrheit.

b) Wir sind "für die ruhige Entwicklung der (kapitalistischen) Wirtschaft" (AZ 26.9.31). Das heisst: Wir sorgen dafür, dass die Ausbeuterwirtschaft durch Lohnkampf, Streik usw. möglichst nicht gestört wird... In der Tat, SP und Gewerkschaftsbürokratie sabotieren bewusst, planmässig die Kampfanstrengungen der Arbeiter, Angestellten, womit sie den Reallohn, Realgehalt gegen die ständige Offensive der Ausbeuterklasse verteidigen und höhere Reallohne, Realgehälter, kürzere Arbeitszeit usw. zu erkämpfen suchen. Die Attlees, Morrisons, Mock & Co haben wiederholt gegen den Lohnkampf kapitalistische Militärpolizei eingesetzt - die Helmer & Co sind österreichische Attlees, Morrisons, Mocks.

Die "verantwortungsbewusste Haltung" der SP und der Gewerkschaftsbürokratie, das ist die kürzeste Formel, womit die Sozialjudas diese ihre bewusst verräterische Grundhaltung ausdrücken.

c) Wir sind für den "sozialen Frieden (mit der Ausbeuterklasse)": obwohl sie genau wissen, dass diese die Interessen der Arbeiter, Angestellten, der ausgebeuteten Massen in Stadt und Dorf fort und fort angreift, bald an diesem, bald an jenem Abschnitt des Kampfes der Klassen.

d) Wir sind "für den Ausgleich der (Klassen) Gegensätze im Rahmen der (bürgerlichen) Demokratie" - verkünden sie immer wieder. Doch selbst in der allerbesten (bürgerlichen) Demokratie sind die entscheidenden wirtschaftlichen und politischen Machtpositionen nach wie vor in den Händen der Bourgeoisie.

Acht Jahre verkündeten SP und Gewerkschaftsbürokratie, die Verstaatlichung im (kapitalistischen) Staat als Sozialismus oder wenigstens als Weg dazu. Doch die Tatsachen entlarvten diese bewusste Lüge immer mehr. So sah sich Dr. Schärf gezwungen, diese Lüge, die

er acht Jahre verbreitet hatte, auf dem letzten SP-Parteitag aufzugeben. Auch in der allerbesten (bürgerlichen) Demokratie sind die entscheidenden Produktionsmittel Eigentum der Kapitalistenklasse, gesichert durch den kapitalistischen Staat. In diesem

Rahmen, das heisst unter kapitalistischen Grundbedingungen die (Klassen-)Gegensätze "ausgleichen", das bedeutet, die Interessen der Arbeiterklasse, der Massen von vorneherein der Bourgeoisie preisgeben, ausliefern, verraten. Tretet auf ~~ab~~ das, was Ihr in Wahrheit seid, als bürgerliche Demokraten und hört auf, Es auch betrügerisch als Vertreter der Arbeiter, Angestellten, der ausgebeuteten Massen auszugeben!

Entgegen den grundlegenden Tatsachen der nach wie vor kapitalistischen Wirtschaft, Gesellschaft, Staatsmacht predigen SP und Gewerkschaftsbükratie z u l a s s e n h a r m o n i e. Durch Jahrzehnte hat die alte Sozialdemokratie die Klassenharmonieduselei mit Recht auf das allerschärfste verhöhnt, als elenden B e t r u g, V e r r a t gebrandmarkt.

Wer Klassenharmonie predigt, ^adurch tatsächlich handelt - das tun SP und Gewerkschaftsbükratie - der z e r s e t z t ~~das~~ proletarische Klassenbewusstsein, der hat mit dem Geist von Hainfeld überhaupt nichts mehr zu tun.

e) "Wir halten uns für das Gedeihen der (kapitalistischen!!!) Wirtschaft für verantwortlich" (J. Böhm, AZ 23.3.48). Danach handeln die Sozialverräter: "Ohne die verantwortungsbewusste Haltung des Gewerkschaftsbundes hätte sich (das kapitalistische!!!) Österreich wirtschaftlich nicht entfalten können, wie es tatsächlich geschah" (Gewerkschaftliche Rundschau, Juli 52). "Sich wirtschaftlich entfalten" - das heisst hätte die Bourgeoisie nicht immer grössern P r o f i t einstreifen können wie sie es dank den Sozialjudassen tatsächlich konnte....

f) Das Hainfelder Programm sagte unerbittlichen Kampf an jeder Ausbeutung. Hören wir das Zentralorgan der SP, ~~das~~ sich unverschämterweise noch immer als "Arbeiter"-Zeitung ausgibt:

"Nur durch M e h r a r b e i t und M e h r l e i s t u n g auf allen Gebieten werden wir im Stande sein, den Lebensstandard zu heben" (AZ 6.12.52). Richtig sollte das Judasblatt den Namen kapitalistische A n t r e i b e r - Z e i t u n g tragen.

g) Das Hainfelder Programm liess keinen Zweifel daran, dass es den Kapitalismus verwerfe, zum Kampf gegen ihn rufe. Dagegen posaunt die Antreiber-Zeitung (26.9.51): "Wir sind für die ruhige Entwicklung der (k a p i t a l i s t i s c h e n!!!!) Wirtschaft, ein klares Eintreten für "unsere" Wirtschaft, für "unsere" kapitalistische Wirtschaft, für die Ausbeuterwirtschaft!"

SP und Gewerkschaftsbükratie sabotieren, verraten den proletarischen Klassenkampf. Sie kämpfen in Wahrheit g e g e n die Grundinteressen der Arbeiterklasse, der ausgebeuteten Massen.

VIII. Wir sind Realpolitiker!

Die von der SP

(und auch von der SPD) angenommene Prinzipien-erklärung der Schwindel-Sozialistischen Internationale "bekennt sich weder zum M a r x i s m u s, noch zu einer andern sozialistischen Ideologie" (Dr. Schärff auf dem SP-Parteitag, AZ 8.11.53).

^{beliebt} Die Herrschaften wollen freie Hand haben zu machen, was ihnen beliebt. Wir sind Realpolitiker, frei von Marx und jeder Theorie... Sie operieren daher, genau so wie die Bourgeoisie, mit Gemeinplätzen wie Freiheit, Gerechtigkeit, gegen jedes Unrecht, Humanität usw., die

gemeinsame Interessen Aller vorspiegeln, während sie im Kampf jede Klasse im Sinn ihrer Klasseninteressen verwendet; Freiheit - für den Profit! ... Freiheit - von jeder Ausbeutung!...

In der Zeit der Funktelegraphie können wir nicht nach der Marx'schen Lehre handeln, die der Zeit der Postkutsche entstammt - so begründet Ollenhauer, der Führer der SPD, den tatsächlichen A n t i m a r x i s m u s der SP.

Gewiss, die ~~K a p i t a l i s t i s c h e n~~ Bedingungen haben sich seither gewaltig verändert und werden sich weiterhin ändern. Das muss die Arbeiterklasse jedesmal streng berücksichtigen, indem sie die T a k t i k ihres Kampfes stets den wechselnden k o n k r e t e n K a m p f b e d i n g u n g e n anpasst.

anpasst.

Aber alle und jede proletarische Taktik muss sich bewegen auf der proletarischen Klassenlinie, auf der Grundlinie der proletarischen Klasseninteressen: diese entspringen den allen Arbeitern, Angestellten im Kapitalismus dauernd gemeinsamen Kampfbedingungen, welche Bedingungen ihren geistigen Ausdruck finden in den proletarischen Klassengrundsätzen, Klassenprinzipien, als dauernde Kampfanleitung für jedes proletarische Handeln!

Nach wie vor bestehen drei Grundtatsachen:

A) Die kapitalistische Klasse eignet die entscheidenden Produktionsmittel (individuell - gruppenweise (Aktiengesellschaften usw.) - oder als Klasse auf dem Wege ihrer kapitalistischen Staat).

B) Das kapitalistische Produktionssystem dient nicht dem Bedarf der Menschheit, sondern dem Profit der Bourgeoisie.

C) Bei jeder Produktionsmittel müssen die Arbeiter, Angestellten ihre Arbeitskraft gegen Lohn, Gehalt der kapitalistischen Ausbeuterklasse verkaufen.

Keine Entwicklung der Technik, keine Kartelle, Frusts, auch nicht internationale, beseitigen diese drei Grundtatsachen. Das vermag nur der siegreiche Kampf der Arbeiterklasse an der Spitze der ausgebeuteten Massen gegen die Kapitalistenklasse: sie wird auf dem Wege über die Staatsmacht und Wirtschaft der proletarischen Demokratie die kapitalistischen Grundtatsachen durch die proletarischdemokratischen Grundtatsachen ersetzen, sie ausbauen, verwirklichen den demokratischen Weltsozialismus. Diesen Sieg kann die Arbeiterklasse erringen nur, wenn sie ihren Kampf stets und ausnahmslos auf der Linie der dauernd gemeinsamen kapitalistischen Kampfbedingungen, das ist auf der proletarischen Klassenlinie hält.

Aus den drei dauernden Grundtatsachen der kapitalistischen Wirtschaft, Gesellschaft ergeben sich dauernde kapitalistische Produktionsverhältnisse, dauernde kapitalistische Grundtendenzen, ergeben sich dauernde kapitalistische Kampfbedingungen. Der fortwährende Wechsel der vorübergehenden Kampfbedingungen spielt stets auf dem Boden der kapitalistischen Grundtatsachen, auf dem Boden der dauernd gemeinsamen kapitalistischen Grundbedingungen des Kampfes der Klassen.

Praktisch ausgedrückt: der notwendige Wechsel der proletarischen Taktik muss immer und ohne Ausnahme auf der Grundlinie der proletarischen Klassenprinzipien vollzogen werden - solange die drei Grundtatsachen der kapitalistischen Produktionsweise nicht endgültig überwunden sind durch die proletarischdemokratischen, sozialistischdemokratischen Grundtatsachen.

SP und Gewerkschaftsbükratie und auch die KP sind ihrem tatsächlichen Handeln nach gegen den Marxismus! Sie handeln nicht nach den proletarischen Klassengrundsätzen, nicht auf der proletarischen Klassenlinie. Das bedeutet jedoch keineswegs, dass sie überhaupt nicht nach Klassenprinzipien handeln. Sie handeln nach dem Grundinteresse der entarteten, verräterischen Arbeiterbürokratie, die Kampfkraft der Arbeiterklasse, der ausgebeuteten Massen auszusuchen, zu zerstören, wodurch sie faktisch dem kapitalistischen Grundsatz in die Hände arbeitet: Der Profit der Bourgeoisie, samt Judaslohn, über alles!

Die SP ist eine antimarxistische, die KP eine antimarxistische, anileninistische Partei!

IX. Die SP von heute

Sie ist das Gegenteil von dem, was sie früher war. Sie war ein

Instrument der Arbeiterklasse im proletarischen Klassenkampf gegen die Ausbeuterklasse - sie ist heute Werkzeug der Bourgeoisie im kapitalistischen Klassenkampf gegen die Arbeiterklasse, gegen die Massen. Die demoralisierte, verräterische Arbeiterbürokratie liefert - gegen Judaslohn - als Agent der Bourgeoisie innerhalb der Arbeiterbewegung das Verwirren, Zersetzen des proletarischen Klassenbewusstseins, so hat sie die Möglichkeit, die Arbeiterklasse, die Massen in die Richtung der Interessen der Ausbeuterklasse zu gängen.

Diesen Dienst vermögen SP und Gewerkschaftsbükratie nur zu leisten, indem sie sich verstellen. Sie handeln antiproletarisch - treten aber schwindlerisch auf als Vertreter, Verteher der Interessen der Arbeiterschaft. Sie handeln antisozialistisch - schwindeln sich aber vor als Verteher des Sozialismus; ihr "Sozialismus" ist Schwindelsozialismus.

Die SP ist eine antimarxistische, antiproletarische, antisozialistische, schwindelsozialistische, sozialparasitische, pro kapitalistisch wirkende Partei.

Die KP ist eine antimarxistische, antileninistische, antiproletarische, antisozialistische, antikommunistische, schwindelkommunistische, pro kapitalistisch Partei. *sozialparasitische*

SP und KP sind Todfeinde der proletarischen Demokratie. Beide sind Parteien des Sozialparasitismus.

Wachsende Teile der Massen führen das instinktiv. Die Stalinst treibt die zweifelnden Arbeiter immer wieder zurück in die Arme der schwindelsozialistischen Partei, hält sie darin fest, so die Arbeiter keinen andern Weg sehen.

Die Arbeiter müssen die Worte der Sozialverräter immer wieder mit ihren Taten vergleichen. Sie müssen immer wieder die Ergebnisse der sozialverräterischen Politik prüfen: sie müssen und sie werden erkennen, dass diese Ergebnisse die Bourgeoisie stärken, das Proletariat aber schwächen. Sie müssen die Tricks, das scheinradikale, Geschnatter und Gepolter der Sozialjudasse durchschauen, mit denen sie ihr sozialverräterisches Handeln tarnen. Sinngemäß gilt dasselbe für die KP.

Die Arbeiter müssen und werden erkennen; SP und KP sind keine Arbeiterparteien, sind schwindelsozialistische, schwindelkommunistische Parteien, die nicht mehr gesundet werden können.

Die Arbeiter müssen und werden erkennen, dass sie in Wirklichkeit keine Arbeiterpartei haben, dass sie die unumgänglich notwendige proletarische Klasse erst wieder schaffen müssen, mit den nötigen Garantien gegen neuerliches Entarten der Arbeiterbürokratie, mittels der proletarischen Demokratie.

Die Arbeiter, Angestellten müssen mit der SP und mit der KP bereuen. Die erste Aufgabe, die sie erfüllen müssen, ist: Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale!

15.11.1953.